

Intelligenz- und Wochenblatt für Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 17.

Mittwoch, den 27. Februar.

1856.

Für die Landschaft.

Im Wartezimmer des unterzeichneten Justizamts hängt eine, im Auftrag der Königlich Sächsischen Regierung verfaßte Schrift: „die Anfertigung des Rechnungs-Abschlusses von Gräber- und Krankenkassen“ betitelt, zur Einsicht aus, die namentlich den Ortsgerichten und Gemeindevertretungen empfohlen wird.

Frankenberg, am 25. Februar 1856.

Das Königl. Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

3. Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten,

Freitag, den 29. Februar 1856, Abends 47
Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Gesuch des Webergesellen F. A. Götz, um theilweisen Erlass der Bürgerrechtsgebühren.
- 2) Gesuch der Nachtwächter Kästner und Genossen, um Gehaltszulage.
- 3) Bescheid der Königl. Kreisdirection zu Zwickau in Sachen der Speiseanstaltsrechnung.
- 4) Rathsbeschluß vom 2. Febr., Prüfung städtischer Kassenreste betreffend, sowie
- 5) eine Rathsvorlage, das Verheißungsäquivalent der beiden neuen Schulklassen.

Frankenberg, den 26. Februar 1856.

August Böttger, d. B. Vors.

Vertliches.

Frankenberg, 25. Febr. Die bei hiesigem Königl. Justizamte wegen Brandstiftung und außerdem wegen falscher Denunciation in Haft und Untersuchung befindlich gewesene Amalie Emilie verehel. Thate aus Oberlichtenau, geb. Börner aus Frankenberg, ist in erster Instanz mit Zuchthausstrafe ersten Grades in der Dauer von sechs- zehn Jahren, nicht minder mit solcher zweiten

Grades in der Dauer von acht Monaten, belegt worden. Ihrem gleichzeitig wegen falscher Denunciation mit in die Untersuchung verwickelt gewesenen Ehemann Heinrich Wilhelm Thate sind ein Jahr drei Monate Arbeitshaus zuerkannt worden. Vorbehältlich einer zweiten Vertheidigung haben sich beide Verurtheilte an die resp. Strafanstalten Waldheim und Zwickau bereits abführen lassen, um die Verbüßung ihrer Strafen anzutreten. — Das ist der Sold der Sünden!

Aus dem Vaterlande.

Löbau, 21. Februar. Gestern Abend gegen 9 Uhr ist in dem eine halbe Stunde von hier entfernten Dorfe Ebersdorf bei einem zwölfjährigen Knaben B. die Tollwuth ausgebrochen. Der Unglückliche ist sofort gerichtsarztlicher Behandlung unterworfen worden, über dessen Verlauf weitere Resultate abzuwarten sind. So viel verlautet, soll der bedauernswürdige Knabe vor nunmehr drei Jahren von einem tollgewordenen Hunde desselben Orts gebissen worden sein, was wahrscheinlich zur Zeit der Verletzung seinen Angehörigen entweder verheimlicht, oder von ihnen zu wenig beachtet worden sein mag.

Dresden, 25. Febr. Am 21. d. M. Abends ereignete sich in einem Hause auf der Zwingerstraße folgender trauriger Fall. Während nämlich

ein Kindermädchen das Zimmer auf einen Augenblick verlassen und zwei kleine Kinder allein gelassen hatte, war das eine derselben, ein Knabe von 2 Jahren 10 Monaten, auf den Tisch geklettert, mit seinem Kleidchen der Lampe zu nahe gekommen und dieses angebrannt. Obschon sofort ärztliche Hilfe gerufen worden, ist doch das Kind bald darauf an den im Gesicht und an den Armen erhaltenen Brandwunden gestorben. — Auf dem Waldschlößchen stürzte vorgestern Nacht ein Arbeiter aus Unvorsichtigkeit durch die in der zweiten Etage befindliche Oeffnung, in welcher die Gerste nach der Malzdarre gezogen wird, herab in das Parterre und zerschlug sich die Hirnschale so, daß der Unglückliche sofort seinen Geist aufgab.

Sächsischer Bergbau. Aus Freiberg heißt es, daß im vorigen Jahr das Gesammtausbringen der fünf sächsischen Bergamts-Reviere 1,644,042 Thlr. betrug, wovon allein auf die Freiburger Gruben 1,262,230 Thlr. kamen. Die Zahl der im Jahr 1855 im Betrieb gestandenen Grubengebäude beläuft sich auf 308. Sie haben an Ausbeute und wiedererstattetem Verlag 90,676 Thlr. bezahlt, wovon auf die Freiburger Revier 67,312 Thlr. fallen. In dieser Revier gab es 7530 anführende Mannschaften excl. 252 Steiger und Aufsichtspersonen; im Ganzen aber zählten die fünf Bergamts-Reviere 11,000 Arbeiter und 537 Steiger und Aufsichtspersonal. Verunglückungen, die einen tödtlichen Ausgang hatten, fielen in der Freiburger Revier in dem genannten Jahre 6 vor, d. i. 1 auf 1297 Individuen. In den übrigen Revieren ist kein solcher Fall vorgekommen. — In der Gegend von Annaberg sind jetzt wieder Gruben erschlossen worden, in welchen man Stufen von $\frac{1}{2}$ bis 1 Str., theils mit Erzen von 37 Proc. Silbergehalt, theils mit gediegenem Silber gefunden hat; und die Grube Himmelfahrt bei Freiberg, deren Kuxe früher für 2 Groschen gekauft werden konnten, hat im letzten Vierteljahre ihren Actionären 175 Thaler. Dividende gezahlt. Ueberhaupt ist der Reichthum an unterirdischen Bodenschätzen im Erzgebirge ein sehr großer, und der neuesten Zeit scheint es vorbehalten zu sein, diesen Reichthum nach allen Richtungen hin auszubeuten. Ueberall sucht man nach Steinkohlen und Erzen.

Fossile Brennmaterialien in Sachsen. Die Mittheilungen des statistischen Bureau's in Dresden weisen nach, daß im Jahre 1854 in Sachsen 10,550,189 Scheffel Steinkohlen im Werthe von 1,196,703 Thlr., sowie 2,724,092 Scheffel Braunkohlen im Werthe von 272,630 Thlr. und 103,449,000 Stück Torf zu dem Werthe von 72,300 Thlr., in Summa also für circa 2,341,633 Thlr. fossile (ausgegrabene) Brennmaterialien gewonnen wurden.

V e r m i s c h t e s.

In diesen Tagen werden die Pariser Conferenzen beginnen, welche Europa den Frieden bringen sollen. Wenn indeß nicht alle Anzeichen trügen so ist schon vor Eröffnung derselben das Wichtigste abgethan worden, und die Vertreter der pacificirenden Mächte werden, etwa England und Sardinien ausgenommen, mit einer Einigkeit an das Werk gehen, von welcher man sich noch vor wenigen Wochen nichts hat träumen lassen. Die russische Diplomatie, welche am zeitigsten auf dem Plage erschien, hat nämlich die Zeit und das freundliche Entgegenkommen, welches ihr die französische Regierung geboten, trefflich zu benutzen gewußt; es haben zwischen dem Vertreter Rußlands und dem französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten wiederholte Conferenzen stattgefunden, und da dem Kaiser L. Napoleon außerordentlich viel daran zu liegen scheint, sich jener nordischen Macht gefällig zu zeigen, so glaubt man allgemein, daß in der Hauptsache schon vor dem Zusammentritt der Conferenzen zwischen Frankreich, Oesterreich und Rußland ein vollständiges Einverständnis erzielt worden ist, welchem gegenüber der abweichenden Anschauungsweise Englands schwerlich Geltung verschafft werden dürfte. Zwar wird auch die Pforte sich nicht mit Allem zufriedengeben, und man spricht bereits davon, daß der Vertreter derselben beauftragt sei, zu beantragen, daß Nikolajeff nicht ferner befestigt bleibe. Indessen wird man auf die türkischen Forderungen sicher noch weniger Gewicht legen, als auf die englischen. Mehr als die fünf Friedensbedingungen soll dem Kaiser L. Napoleon eine Revision der Wiener Verträge am Herzen liegen und vor Allem will er die Bestimmung beseitigt wissen, wonach kein Sprosse des Hauses Bonaparte in Frankreich regieren soll. Als weitere Frucht der Conferenzen wird ein französisch-österreichisches Bündniß in Aussicht gestellt, dem wahrscheinlich recht bald ein französisch-russisches folgen dürfte, so wenig man auch noch vor einigen Monaten ein solches Resultat für möglich gehalten haben mag.

Die österreichischen Diplomaten haben fünf bis sechs Kisten Acten von Wien mit nach Paris gebracht, wahrscheinlich das schätzbare Material der Wiener Conferenzen. Der erste Tag, an welchem die Friedensunterhandlungen beginnen, wird die sämtlichen Bevollmächtigten zu einem glänzenden Diner vereinigen. Vorläufig discutiren die Pariser Blätter nicht die Grundlagen des Friedens, sondern sie beschäftigen sich vielmehr mit der hochwichtigen Frage, in welcher Reihenfolge die Bevollmächtigten der einzelnen Staaten am grünen Tische sitzen sollen. Der Vorsitz ist dem Grafen

Walewsky zugebracht und die Ehrenplätze an seiner Seite sollen die beiden russischen Diplomaten erhalten. —

Wie früher bei der beabsichtigten französischen Kaiserkrönung der Versuch gemacht wurde, den Papst zu veranlassen, jenen Act vorzunehmen, so spricht man jetzt ernstlich davon, daß es im Plane des Kaisers liege, das Oberhaupt der römischen Kirche zu ersuchen, Paphneste bei dem zu erwartenden Kaisersproßlinge zu übernehmen; der Papst würde sich dann natürlich durch einen Legaten vertreten lassen.

Die französische Regierung hat beschlossen, den praktischen Unterricht im Ackerbau in den Volksschulen einzuführen, nachdem bereits in mehreren Provinzen Frankreichs Versuche in dieser Beziehung gemacht worden sind, welche günstige Ergebnisse geliefert haben. Um die jungen Schullehrer für ihre neue Aufgabe vorzubereiten, sollen dieselben künftighin in den Normalschulen durch praktische Landwirthschaft unterrichtet werden.

Rußland. Während die Nachrichten aus Petersburg insgesammt darin übereinstimmen, daß der Glaube an einen nahen Abschluß des Friedens dort ziemlich allgemein ist, dauern die militärischen Rüstungen zur Sicherung der Ostseeküsten ungestört fort; so ist erst kürzlich der Einwohnerzahl der finnischen Stadt Abo officiell angezeigt worden, daß vom 27. April bis zum 13. Nov. d. J. eine dreimal größere Militärmacht nach jener Stadt verlegt werden soll, als seit dem Beginn des gegenwärtigen Krieges auf einmal dort zusammengezogen worden ist. — Die russischen Blätter haben seit einiger Zeit angefangen, eine überaus freundliche und schmeichelhafte Sprache über Frankreich und dessen Beherrscher zu führen, während sie dagegen England gegenüber ihren alten feindseligen Ton wenig verändert haben.

Die Russen sind redlich bemüht, ihre Pulvervorräthe vor dem Zustandekommen des Friedens zu verschleßen, denn das Feuer von der Nordseite Sebastopols hat neuerdings an Heftigkeit eher zugenommen; auch die Befestigungsarbeiten, welche die Verbündeten in letzterer Zeit zur Sicherung ihrer Stellung für nothwendig hielten, sind von der russischen Artillerie wiederholt gestört worden. Selbst im Hafen von Sebastopol hat ein Zusammenstoß stattgefunden, über welchen französische Blätter Nachstehendes berichten: Da die Russen öfter während der Nacht kleine Reconnoiscirungen von der Nordseite her unternahmen, so hatte man auch von französischer Seite drei Boote in den Hafen geschafft, um diese Bewegungen zu überwachen. Als dieselben am 29. Jan. Abends die Runde machten, gerieth ein Boot des „Magador“ in der Nähe des versenkten Linienschiffes „die 12

Apostel“ plötzlich fast Bord an Bord mit einem starken russischen Boote zusammen; jedes feuerte einen Kanonenschuß ab, auf welchen von beiden Seiten eine Gewehrsalve folgte. Dadurch wurde den russischen Batterien das Signal gegeben; es erschienen plötzlich an den verschiedensten Stellen bengalische Lichter, welche den ganzen Hafen beleuchteten, und an 300 Kanonen eröffneten ein furchtbares Feuer, so daß man völlig in die Zeiten der Belagerung zurückversetzt wurde. Dennoch gewannen die französischen Boote ihre Berstecke auf der Südseite wieder; nur das vom „Magador“ langte durch eine Kugel schwer beschädigt an und hatte einen Verwundeten. Nach den außerordentlichen Sicherheitsmaßregeln der Russen, die bei dieser Gelegenheit an den Tag kamen, scheint es, daß sie irgend eine größere nächtliche Angriffsbewegung gegen die Nordforts befürchteten.

Nordamerika. Der Winter ist in den vereinigten Staaten so stark, daß die Häfen von Philadelphia und Baltimore völlig von Eis gefüllt sind und die Schifffahrt aufgehört hat. Unterhalb der Niagara-Fälle, an der Stelle, wo sonst die Fährgehe, hat sich eine Eisbrücke von dem canadischen nach dem amerikanischen Ufer gebildet, die 20—30 Fuß Dicke hat, und um so lebhafter benutzt wird, weil von hier aus der Blick auf die Fälle und die ganze Winterlandschaft unvergleichlich ist. Auch zwischen dem canadischen Ufer und der Ziegeninsel hatte sich eine Eisbrücke gebildet, die zwar nicht lange hielt, aber schon deshalb merkwürdig war, weil man diese Erscheinung seit 25 Jahren nicht beobachtet hatte. Aus Iowa vom 11. December wird gemeldet, daß die Wölfe in Folge des Winters dort die Farmer scharf in die Enge treiben, da sie jetzt nicht bloß Thiere, sondern auch Menschen angreifen. Dortige Blätter berichten mehrere Fälle, wo Menschen von Wölfen zerrissen wurden.

Türkei. Na, wenn das die früheren „Großtürken“ wüßten, sie drehten sich im Grabe herum! — Der jetzige Sultan hat nicht nur den Rajas (spr. Radichas, christliche Unterthanen der Pforte) ganz gleiche politische und religiöse Rechte mit seinen Türken eingeräumt, sondern er besucht sogar die Maskenbälle der christlichen Gesandten und hat dabei sein lebhaftes Interesse an diesen europäischen Festen, die ihm seither unbekannt geblieben, ausgesprochen.

Thüringen. In der Nähe von Heldburg (Meiningen) bei dem Dorfe Hellingen wurde vor einigen Tagen eine schreckliche Mordthat verübt. Der Besitzer der dortigen Sautermühle ging Abends spät aus dem Wirthshause nach Hause. Auf dem Wege wurde er von Mördern überfallen, niedergeschlagen und in den Mühlgraben geworfen. Wie

es scheint, nicht tödtlich verwundet, ist er wieder ans Ufer gekommen und aufs Neue von den Mördern niedergeschlagen worden, worauf er sich dann, tödtlich verwundet, noch nach einem nahen Baumstamme hingeschleppt hat und dort verschieden ist. Der Dienstknecht des Müllets und dessen Bruder sind der That dringend verdächtig eingezogen worden.

Bur Aufnahme in die Schule

sind alle vom 1. Octbr. 1849 bis 30. Septbr. 1850 geborene Kinder in Frankenberg und Gunnersdorf von den Eltern

nächsten Freitag, den 29. Februar, Nachmittag von 1 bis 4 Uhr bei dem Unterzeichneten anzumelden.

B. Keller, Schuldirector.

Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futterpreise.

6 U. Brod, gut ausgebacken und schmackhaft, 6 Ngr. 6 o.

1ste Sorte Weizenmehl, 1 Meße zu 7 U., 15 Ngr. 5 o.

2te Sorte Weizenmehl, 1 Meße zu 7 U., 14 Ngr. Brodmehl, 1 Meße zu 7 U., 10 Ngr.

Schwarzmehl, 1 Dr. Scheffel 2 Ngr.

Kornkleie, 1 Dr. Scheffel 1 Ngr. 15 Ngr.

Gunnersdorf, den 26. Februar 1856.

C. Bunge.

Neue Kron-Säeleinsaat,

direct von Carl Fr. Honka in Riga bezogen, empfehle ich unter Garantie der Aechtheit

die Meße zu 28 Ngr. — o.

H. E. Wacker.

Auction

in den nächsten Tagen. Wer derselben Gegenstände begeben will, hat dies bei Unterzeichnetem zu bewirken.

C. Münzel.

Verkauf. Ein Scheerrahmen, eine doppelte Scheerlatte, eine Quantität Scheerpfeifen und ein 12gängiger Zeug, 1 breit, Alles noch in gutem Stande, stehen zu verkaufen auf dem Steinwege N. 386.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.



Drei-nußbare Kühe und eine Katze stehen zum Verkauf gegen baare Zahlung, in Gunnersdorf bei

Johannes Klein.

Erholungs-Gesellschaft.

Morgenden Donnerstag findet keine Versammlung statt.

Der Vorstand.

Harmonie.

Mir wollen alleene sinn.

R....., U....., S.....

Herzlicher Dank. Zu den großen Wohlthätern unsers seligen Vaters und Vaters gehören der hiesige Krankenunterstützungsverein zur „Eintracht“ und der „Marienverein“. Ihnen sei unser innigster Dank noch hiermit dargebracht.

Bew. Graumann nebst Kindern.

Exemplare der beliebten Volkschrift: Stülpner, der Wildschütz, sind wieder für 2½ Ngr. zu haben bei

C. G. Rosberg.

Quittung.

Für die armen Abgebrannten in Cuba gingen fernerweit bei uns ein:

1 Epl. v. Herren Behr & Schubert, 5 Ngr. v. Frn. J. G. Rahnsfeld, 10 Ngr. v. Frn. Rector M. Volster in Rosten, 1 Ngr. v. Frn. A., 2 Ngr. v. Frn. St. Sa. zur Zeit: 5 Ngr. 10 Ngr. 5 Pf.

Fernerweite Liebesgaben nehmen wir zu pünktlicher Beförderung gern entgegen.

Die Wochenblatt-Expedition.

Holzauction.

Im Altenhayner Borwerksholze sollen nächstfolgenden

28. Februar dieses Jahres von Vormittags 9 Uhr an, 70 Schock hartes Schlagreißig unter Vorbehalt des Angebotes und der übrigen, am Tage der Auction noch näher zu bezeichnenden Bedingungen, meistbietend versteigert werden.

Lichtenwalde, am 19. Februar 1856.

Die Gräflich Bisthum'sche Forstverwaltung daselbst.

Theodor Jäging, Revierförster.

D

M

An erwähl Fra

Auf und zu